

Von einem kranken Edelmann und einem schlaunen Arzt

Es war ein Edelmann krank, derhalben ward in die Stadt nach dem Arzte geschickt. Der Arzt kam, besah das Wasser, griff dem Edelmann den Puls und fand, dass ihm nichts anderes fehlte, denn dass er einmal herzlich lachte; so würde er genesen. Also fragte er die Knechte, ob sie ihn nicht zum Lachen bringen könnten; die wussten aber nichts. Da machte der Arzt mit den Knechten aus, sie sollten ihrem Herrn sagen von einem Bauern in einem Dorf, der ein weit beschriener Arzt wäre, nach dem sollte er schicken. Also ward auch getan. Unser Arzt legte nun Bauernkleider an, kam zu dem Junker und sprach: »Ich muss das Wasser besehen!« Mit dem Wasser stellte sich der Bauer hernach zum Fenster, besah es mit Fleiß und sagte: »Junker, mich wundert nicht, dass Ihr krank seid, Ihr habt einen Karren mit Mist und zwei Rösser und einen Knecht mit einer eisernen Gabel im Leibe stecken.« »Den Teufel habe ich!« sprach der Junker; der Arzt redete weiter: »Es ist wahr, wollt Ihr es nicht glauben, so kommt her und besehet es selber!« Der Junker stund von dem Bette auf und besah das Wasser, da sah er es auch also und lugte zum Fenster hinaus; stund der Knecht im Hofe und lud mit einer Gabel Mist auf den Karren. Und von der groben Auslegung des Bauern fing der Edelmann an zu lachen von ganzem Herzen und konnte nicht mehr aufhören und ward also gesund.

(240 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>